

PROTOKOLL

EXPERTENWERKSTATT INNENSTADT

DATUM 01.02.2021

UHRZEIT 18:00 Uhr

ORT Zoom Online-Konferenz

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Einführung
3. Ergebnisse aus Analyse und bisheriger Beteiligung
4. Diskussion der Fokusthemen
5. Ausblick

BEGRÜSSUNG Andreas Sauerwein, Technischer Beigeordneter der Stadt Heiligenhaus, begrüßt die Teilnehmenden zur Online-Expertenwerkstatt für die Innenstadt Heiligenhaus. Die Expertenwerkstatt findet im Rahmen der Erarbeitung der integrierten Stadtentwicklungskonzepte für Heiligenhaus statt.

EINFÜHRUNG Gudula Böckenholt von der CIMA Beratung + Management GmbH stellt die beauftragten Planungsbüros vor. Die CIMA aus Köln, vertreten durch Frau Böckenholt und Sarah Ziegler, erarbeitet gemeinsam mit dem Büro post welters + partner mbB aus Dortmund, vertreten durch Joachim Sterl und Benedikt Reitz, das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Innenstadt Heiligenhaus. Ein ISEK beschreibt Ziele, Handlungsfelder und Projekte für die Entwicklung eines ausgewählten Stadtgebietes für mehrere Jahre. Es ist ein informelles Papier, das kooperativ mit allen städtischen Institutionen, Fachplanungen, Fachexperten und der Bürgerschaft erarbeitet und schließlich vom Rat der Stadt als gemeinsamer Orientierungsrahmen mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm für die zukünftige Stadtentwicklung Heiligenhaus beschlossen wird. Ein ISEK bildet darüber hinaus die Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln.

In der Stadt Heiligenhaus werden zwei ISEKs für zwei Plangebiete parallel erarbeitet; eines für die Innenstadt und eines für die Stadtteile Oberilp und Nonnenbruch. Die Erarbeitung zweier Konzepte liegt in den unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen der jeweiligen Plangebiete begründet.

Beide Konzepte basieren auf einer intensiven Beteiligung verschiedener Akteure. Die heutige Werkstatt markiert dabei den Beginn der Beteiligung wesentlicher Schlüsselakteure. Sie dient der Rückkopplung erster Maßnahmenansätze mit »lokalen Experten«, der Diskussion und dem Informationsaustausch zu Themen der Stadtteilentwicklung für die Innenstadt und der Vernetzung potenzieller »Mitstreiter«.

Nachdem bereits eine Expertenwerkstatt für das Plangebiet Oberilp/Nonnenbruch durchgeführt wurde, steht nun die Innenstadt im Fokus. In naher Zukunft sind mit zwei Formaten zur Jugendbeteiligung sowie Bürgervertiefungswerkstätten weitere Beteiligungsformate geplant. Der Planungsprozess soll im Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden; die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

ERGEBNISSE AUS ANALYSE UND BISHERIGE BETEILIGUNG

Frau Böckenholt gibt einen kurzen Einblick in die aktuellen Herausforderungen. Der generelle Strukturwandel im Einzelhandel, u. a. bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel und ein verändertes Einkaufsverhalten, spiegelt sich in steigenden Umsätzen des Online-Handels und vielerorts in Schließungen von Einzelhandelsbetrieben wider. So verursachte Leerstände und Trading-Down-Prozesse können die Entwicklungsfähigkeit einer Innenstadt nachhaltig beeinträchtigen. Die aktuelle Situation durch die Corona-Pandemie beschleunigt die problematischen Entwicklungen in den Innenstädten zusätzlich.

Aus der bisherigen Beteiligung, bestehend aus Auftaktveranstaltung und Online-Beteiligung, lassen sich bereits eine Vielzahl von Themen, Ideen und Maßnahmenvorschlägen für die Innenstadt ableiten. Insbesondere die Online-Beteiligung in Form eines interaktiven Kartentools und die sog. »Frage der Woche« lieferte einen umfangreichen inhaltlichen Input. Im Rahmen der Beteiligungsformate haben sich sechs Schwerpunktthemen herausgebildet.

In der Expertenrunde wird mit Hilfe des Zoom-Umfragetools das Thema mit dem größten Handlungsbedarf abgefragt. Fast die Hälfte der Teilnehmenden nennt die »Verbindungsachse Hauptstraße und neues Nahversorgungszentrum (NVZ)« als wichtigstes Thema, gefolgt vom »Einzelhandel in der Hauptstraße« sowie der »Funktion und Gestaltung Kirchplatz«.

In der nachfolgenden Diskussion zu den vier Fokusthemen der Innenstadtentwicklung (Versorgungssituation, Öffentlicher Raum, Verkehr & Mobilität, Kultur & Freizeit), die zur inhaltlichen Vertiefung in zwei Gruppen stattfindet, wird diese Einschätzung der Teilnehmer berücksichtigt.

DISKUSSION DER FOKUSTHEMEN

Vier Fokusthemen gliedern die Diskussionsphase der Expertenwerkstatt.

a) Versorgungssituation der Innenstadt

- Sicherung und Erweiterung des Angebotes
- einzelbetriebliche Maßnahmen
- Zusammenarbeit der lokalen Akteure

b) Aufwertung & Gestaltung des Öffentlichen Raumes

- **Verbindungsachse** neues NVZ – Hauptstraße (bauliche Rahmenbedingungen, Ankerpunkte entlang der Hauptstraße, Straßenübergang)
- Funktion und Gestaltung des **Kirchplatzes** (Steigerung der Aufenthaltsqualität, (flexible) Gestaltungs- und Moblierungselemente, Treffpunkt und Veranstaltungsort)

c) Verkehr & Mobilität in der Innenstadt

- Verkehrsberuhigung / temporäre Fußgängerzone Hauptstraße
- Parkplatzsituation
- Mobilstation
- Anbindung / Verbindungsachse zwischen Panoramaweg und Innenstadt

d) kulturelles & freizeitleiches Angebot

- Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote
- Organisation von neuen Veranstaltungen und Projekten
- Potenzial durch Rad- und Wandertourismus, insb. Panoramaweg

Zu Beginn der Diskussion in den beiden Gruppen erfolgt jeweils ein kurzer Input mit Inhalten und Zitaten aus der Online-Beteiligung, anschließend werden Umsetzungsbeispiele und erste Projektideen präsentiert. Die Inhalte werden visuell auf einem digitalen Whiteboard aufbereitet.

FOKUSTHEMA: VERSORGUNGSSITUATION DER INNENSTADT

Aus der bisherigen Beteiligung lässt sich der Wunsch nach mehr Vielfalt an Sortimenten und Geschäften in der Innenstadt ableiten. Auch eine Ausweitung des gastronomischen Angebotes wurde im Rahmen der Beteiligung angeregt, um die Innenstadt zu beleben und den Einzelhandelsstandort zu stärken. Zudem wurde der Umgang mit bestehendem und zukünftigem Leerstand verstärkt diskutiert. Im Rahmen des Fokusthemas soll erörtert werden, welche Strategien zur Sicherung und Erweiterung des Angebotes an Einzelhandel und Gastronomie erforderlich sind, welche Maßnahmen zu einer attraktiven und belebten Innenstadt beitragen und welche Akteure für eine Umsetzung der Ideen gewonnen werden können/müssen.

(für mehr Informationen zu den Anregungen aus der Beteiligung und Umsetzungsbeispielen wird auf die Präsentation verwiesen)

DISKUSSIONS- ERGEBNISSE: VERSORGUNGS- SITUATION DER INNENSTADT

GRUPPE A (Moderation cima)

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Leerstand

- Nachdem im fachlichen Input einige Leerstände entlang der gesamten Hauptstraße gezeigt wurden, Bestand der Bedarf, den zentralen Bereich der Innenstadt zu definieren. Dabei handelt es sich, wie auch im Einzelhandelskonzept definiert, um den Bereich von der Alten Kirche bis hin zur St. Suitbertus Kirche. In diesem Bereich gäbe es aktuell lediglich drei Leerstände – einen großflächigen sowie zwei kleinere – in der zentralen Innenstadt von Heiligenhaus.
- Durch den Umzug des REWE-Marktes in das neue NVZ wird kurzfristig eine größere Fläche in der Hauptstraße leer stehen – die Nachnutzung ist bislang noch unklar. Im Zuge des Sofortprogramms Innenstadt ist es der Stadt Heiligenhaus möglich, u. a. für diesen Standort eine **Machbarkeitsstudie** zu veranlassen. Es steht die Frage im Raum, ob der Standort weiterhin als Einzelhandelsfläche genutzt werden soll, oder ob eine Abwendung von Einzelhandel und Hinwendung zu bspw. kulturellen Nutzungen zielführender ist.

GRUPPE B (Moderation post welters + partner)

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Umgang mit Leerständen

- Da Leerstände in der Innenstadt das Stadtbild negativ beeinflussen, könne durch eine **Beklebung oder Dekoration der Schaufenster mit Angeboten von Einzelhändlern oder »Online-Schaufenster«** (mit Hilfe von z.B. QR-Codes) das Einkaufserlebnis erweitert werden. In der Vergangenheit wurde dies bereits umgesetzt und entsprechende Schaufenster z.B. geschmückt.
 - Die Leerstände könnten auch **für kulturelle Zwecke durch lokale Akteure** genutzt werden, beispielsweise für Ausstellungen. Hierbei wäre auch eine Kooperation mit der Grundschule an der Schulstraße oder Kindergärten denkbar, um den Leerstand zu bespielen (Ausstellung von gemalten Bildern).
 - **Pop-Up-Stores** würden in letzter Zeit auch im regulären Einzelhandel an Bedeutung gewinnen. Eine temporäre Nutzung von leerstehenden Ladenflächen durch »professionelle Anbieter« wäre durchaus denkbar.
-

-
- Gespräche der Eigentümerin der REWE-Immobilie haben gezeigt, dass das Interesse von Filialisten am Standort Heiligenhaus aus Wirtschaftlichkeitsgründen kaum vorhanden sei bzw. die nötigen Standortanforderungen nicht erfüllt würden.
 - In Bezug auf eine mögliche weitere **Verkehrsberuhigung** der Innenstadt wird angeführt, dass die bisherigen Maßnahmen bei Mietern und Eigentümern zu deutlichen Einbußen geführt hätten. Hinzu komme die Anbindung über die Umgehungsstraße in Verbindung mit der Ansiedlung von REWE und dm in der rd. sieben Kilometer entfernten Nachbarstadt Velbert, die ebenso Einfluss auf den Verkehr und die Frequenzen in der Heiligenhauser Innenstadt habe.
 - Verkehrsberuhigungsmaßnahmen werden von den einzelnen Akteuren differenziert wahrgenommen: so sieht man im Einzelhandel eher negative Auswirkungen, während die Gastronomie stärker profitiere.
 - Prinzipiell sind bei den leerstehenden Ladenlokalen **Gespräche mit den Eigentümern zu suchen** und die langfristige Nutzung zu diskutieren; eventuelle Umnutzungen bspw. in Wohnnutzungen sind zu überlegen.
 - Um den bestehenden Leerständen entgegenzuwirken sowie zukünftigen vorzubeugen, möchte die Stadt Heiligenhaus im Rahmen des »Sofortprogramms Innenstadt« kurzfristig ein Ladenlokal für ein einzurichtendes Zentrenmanagement anmieten. Zudem soll es von Seiten der Stadt ein **Beratungsprogramm** geben. Darüber hinaus möchte die Stadt gemeinsam mit betroffenen Akteuren und den bereits bestehenden Arbeitskreisen des Stadtmarketings ein **Marketingkonzept** erarbeiten.
 - Grundsätzlich wird angemerkt, dass **Leerstand in der Innenstadt zum jetzigen Zeitpunkt keine große Rolle** spiele. Auch gebe es viele Anfragen und Interessenten für Ladenlokale in der Heiligenhauser Innenstadt.
 - Trotzdem müsse diese Thematik im Hinblick auf die Zukunft und den damit verbundenen Wandel des stationären Einzelhandels heute schon betrachtet werden. Durch die Eröffnung des neuen Nahversorgungszentrums am 1. April 2021, werden weitere Leerstände in der Innenstadt erwartet. Insbesondere durch den **Umzug von REWE und dm** in das Nahversorgungszentrum sind Leerstände größere Einzelhandelsflächen abzusehen.

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Einzelhandelsangebote und neue Konzepte

- Der aus der Beteiligung entsprungene Vorschlag eines Unverpackt- und Bioladens, wird positiv bewertet. **Nachhaltige Konzepte** würden ein wichtiges Angebot für die Zukunft darstellen und wären eine große Bereicherung für Heiligenhaus. Eine entsprechende Nachfrage sei ebenfalls gegeben, da aktuell weite Strecken zur Besorgung entsprechender Produkte zurückgelegt werden müssen.
- Die Ansiedlung von **kleineren Fachgeschäften**, beispielsweise aus dem (kunst-)handwerklichen Bereich (Goldschmied, Holzarbeit, Ölmühlen etc.) könnten als Alleinstellungsmerkmal für die Heiligenhauser Innenstadt dienen und zu einer höheren Anziehungskraft verhelfen.
- Überlegungen zu neuen Einzelhandelsangeboten sollen in **Abstimmung mit dem bestehenden Sortiment** der Innenstadt getroffen werden, um möglicherweise **fehlende Ange-**

-
- Weitere Möglichkeiten zum Umgang mit Leerstand könnten neben einem Leerstandmanagement attraktivierende Maßnahmen sein, wie z. B. bauliche Veränderungen sowie die Organisation von **Veranstaltungen** in der Innenstadt.
 - Die Eröffnung des neuen Nahversorgungszentrums könnte die Entwicklungen der Leerstände in der Innenstadt in Zukunft weiter beeinflussen. Es wird befürchtet, dass in Folge der Corona-Pandemie mit weiteren Auswirkungen auf den Einzelhandel zu rechnen sei.

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Einzelhandelsangebot

- Die allgemeine Herausforderung wird darin gesehen, **Alleinstellungsmerkmale** zu finden, die den Einzelhandel der Heiligenhauser Innenstadt für potenzielle Kunden interessant machen und ihn von der Konkurrenz abheben.
- Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und dem zunehmenden Online-Handel geht es insbesondere darum, Kunden im stationären Handel zu binden bzw. zurückzugewinnen. **Die digitale Sichtbarkeit der Einzelhändler** wird dabei als sehr wichtig angesehen. Eine digitale Oberfläche, wie z. B. eine App, könne gleichzeitig sowohl als Plattform für die Händler sowie als **Navigationstool** in der Innenstadt dienen. Dazu müsse das **WLAN** in der Innenstadt ausgebaut werden, um auch jüngere Zielgruppen zu erreichen.
- Mit Hilfe von neuen Geschäftsideen, wie z. B. einem Unverpackt-Laden oder anderweitigen **Start-Ups** im Bereich Einzelhandel könne das Einzelhandelsangebot attraktiviert werden. Auch die Umsetzung eines **Markthallenkonzeptes** wurde angedacht; dabei sind jedoch die Rahmenbedingungen zu

bote herausarbeiten zu können. Aktuell fehle beispielsweise ein Schuhgeschäft in Heiligenhaus. Hierbei sei jedoch auch die Entwicklung des Hitzbleck-Forums und den dort entstehenden Sortimenten abzuwarten. Auch müssen bei den Konzepten und Angeboten die Mietkosten in der Innenstadt beachtet werden.

- Aus anderen Städten sind Einzelhandelskonzepte bekannt, bei denen **verschiedene Anbieter unter einem Dach innerhalb eines größeren Ladenlokals** vereint sind. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit eigens produzierte Produkte (wie beispielsweise selbstgemachtem Schmuck, Taschen, Kleidung, Kerzen, Seifen oder ähnliches) in einem eigenen Teilbereich zu verkaufen. Im konkreten Beispiel haben sich alleinstehende Mütter hierüber organisiert, um in einem Schichtsystem Kinderbetreuung und Verkauf für alle verträglich zu organisieren.
- Denkbar wäre auch, das beschriebene Konzept in regelmäßiger **Marktform** stattfinden zu lassen, beispielsweise als Handwerkermarkt, bei dem lokale Anbieter ihre Waren präsentieren können.
- Grundsätzlich wird darauf hingewiesen, dass neue **Einzelhandelsangebote und -konzepte auch zum Stadtyp passen** müssen, da letztlich auch Personen gefunden werden müssen, die das unternehmerische Risiko tragen.
- Um gegen den wachsenden Online-Handel bestehen zu können sollten Bemühungen des lokalen Einzelhandels unternommen werden, um eine **digitale Verkaufsplattform** aufzubauen. Durch die Kooperation erhalten alle lokalen Anbieter (auch ohne eigenen Internetauftritt) die Möglichkeit, mehr digitale Sichtbarkeit und Online-Verkaufsmöglichkeiten zu erhalten.

-
- prüfen, wie z. B. die Frage nach Eigentümern (Genossenschaftsmodell o. ä.) und Betreibern.
- Speziell zur Attraktivierung der Hauptstraße wird vorgeschlagen, die gesamte Straße als Passage mit einem **Dach aus transparenten Solarpanelen** auszubauen, um wetterunabhängig flanieren zu können. Als Beispiel wird das Rhein-Ruhr Zentrum angeführt, welches einen starken Kundenzustrom von außen erfahre. Problematisch könnten jedoch Verkehrsführung und Brandschutz sowie die Gewinnung eines Eigentümers bzw. Betreibers sein.
 - Das ehemalige Kiekert-Areal soll zukünftig nicht als Einzelhandelsstandort genutzt werden; dies sei auch so im neuen Einzelhandelskonzept verankert.

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Gastronomie

- In Bezug auf die Aufenthaltsqualität wird die Verkehrsberuhigung der Hauptstraße als sehr positiv bewertet. Davon profitiere insbesondere die Gastronomie, da es durch das gewonnene Innenstadtflair attraktiver für Gäste sei, sich in der Außengastronomie aufzuhalten.
- Die Verbesserung der Gastronomie stellt dennoch ein zentrales Thema dar. Die Stadt ist bereits mit dem Arbeitskreis Gastronomie im Gespräch über zusätzliche Möglichkeiten, insb. in Bezug auf Außengastronomie. Dabei besteht insbesondere Interesse an zusätzlicher Stellfläche auf dem Rathausplatz, um die Außengastronomie v. a. an den Markttagen besser ausrichten zu können.

Hinweis: Auf der Internetseite des Stadtmarketings gibt es bereits eine Übersicht über Einzelhändler und gastronomische Betriebe in Heiligenhaus, die einen Lieferservice anbieten (<https://stadtmarketing-heiligenhaus.de/lieferservice.html>)

Diskussionsergebnisse – Themenschwerpunkt Gastronomie

- Die Rolle der (Außen-)Gastronomie zur **Belebung der Innenstadt** wird als sehr wichtig angesehen. Auch wenn aktuell aufgrund der Corona-Pandemie eine Diskussion über die kurzfristige Ansiedlung von Gastronomie zwecklos **erscheint**, gilt es nichtdestotrotz hierfür mittelfristige **Strategien** für die Innenstadt von Heiligenhaus zu entwickeln.
- Dabei könne die Innenstadt von der Nähe zum Campus und größeren Gewerbebetrieben in unmittelbarer Umgebung profitieren. **Spezielle Angebote für den Mittagstisch** würden ein großes Potenzial für gastronomische Betriebe darstellen.
- Durch die geplante **Ansiedlung eines größeren chinesischen Restaurants** im **NVZ** würde sich die Situation im Hinblick auf ein fehlendes gastronomisches Angebot zur Mittagszeit jedoch verändern.
- **Außengastronomie** würde zwar zu einer deutlichen Belebung der Innenstadt beitragen, jedoch sei dabei zu bedenken, dass aufgrund angrenzender Wohnnutzungen und der damit verbundenen Nachtruhe ab 22 Uhr Konflikte bestehen. Grundsätzlich wäre es wünschenswert, dass an ausgewählten Orten im Sommer auch zu **späterer Stunde** die Außengastronomie genutzt werden kann.

Diskussionsergebnisse – Netzwerke der lokalen Akteure

Es wird betont, dass die Strukturen in Bezug auf eine **Vernetzung der lokalen Akteure** vorhanden seien und diese sehr gut funktionierten (v. a. Stadtmarketing mit den verschiedenen Arbeitskreisen). Wichtig seien die Beibehaltung der guten Kommunikation und die Einbeziehung der bestehenden und etablierten Arbeitskreise bei allen zukünftigen Vorhaben. Das Verfahren »Zukunft Heiligenhaus 2030« biete dabei gute Voraussetzungen und sei ein optimaler Weg, um ein regelmäßiges Austauschgremium im Rahmen der Städtebauförderung zu etablieren.

FOKUSTHEMA: AUFWERTUNG & GESTALTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Aus den bisherigen Beteiligungsformaten ließ sich ein Handlungsbedarf insbesondere für den Bereich des Kirchplatzes und den Rathausplatz als neue Achse zum im Bau befindlichen Nahversorgungszentrum ableiten. Für den Rathausplatz wurde dabei die zukünftig zunehmende Bedeutung als »Achse« zum entstehenden Nahversorgungszentrum (NVZ) Hitzbleck-Forum herausgestellt, der durch bauliche Rahmenbedingungen und durch eine attraktive Eingangssituation Rechnung getragen werden muss. Der Kirchplatz wird in der Öffentlichkeit als lebendiger und gut genutzter Platz wahrgenommen, der durch eine Neugestaltung jedoch an Attraktivität und Aufenthaltsqualität gewinnen könnte.

(für mehr Informationen zu den Anregungen aus der Beteiligung und Umsetzungsbeispielen wird auf die Präsentation verwiesen)

DISKUSSIONS- ERGEBNISSE: AUFWERTUNG & GESTALTUNG DES ÖFFENTLI- CHEN RAUMS

GRUPPE A

Diskussionsergebnisse – Verbindung Achse neues NVZ- Hauptstraße

- Die Teilnehmer stimmen überein, dass die Verbindung zwischen der Hauptstraße und dem neuen Nahversorgungszentrum Hitzbleck-Areal von hoher Bedeutung ist. Eine **attraktive Gestaltung und Begrünung** ist grundlegend.
- Ziel sollte die **Schaffung eines Rundlaufs** durch die Innenstadt sein, der neben der Achse Rathausplatz und neues Nahversorgungszentrum auch den Basildonplatz und den Kirchplatz in westlicher Richtung mit einschließt.
- In die Diskussion wird zudem der **Wochenmarkt als Frequenzbringer** der Innenstadt eingebracht; durch eine Verschiebung bzw. Erweiterung des Marktstandorts in Richtung Nahversorgungszentrum könnte die Verbindung Achse gestärkt werden. Derzeit wird die Verbindung Achse nur untergeordnet durch Marktstände genutzt.
- Gleichzeitig sei es wünschenswert, die am Markt ansässigen Geschäfte stärker miteinzubeziehen, da die Stände bisher rückwertig zu den Ladenlokalen ausgerichtet sind.

GRUPPE B

Diskussionsergebnisse – Verbindung Achse neues NVZ- Hauptstraße

- Die Gestaltung einer Verbindung Achse zwischen dem neuen NVZ und der Hauptstraße sei ein sehr wichtiges Thema. Hierdurch sollen die **Kunden des NVZ in die Innenstadt gelockt** werden und umgekehrt.
- Die Achse müsse daher bei der Innenstadtgestaltung konsequent mitgedacht werden. Eine bessere Anbindung könne beispielsweise durch ein entsprechendes **Lichtkonzept** erfolgen. Zur letzten **Weihnachtszeit** wurde der Bereich beispielsweise bereits **mitgeschmückt**, um als Bestandteil der Innenstadt wahrgenommen zu werden.
- Es könne auch über eine **Bebauung** der neben dem Rathaus befindlichen **Stellplatzanlage** (»Vogel-Parkplatz«) nachgedacht werden. Hierdurch könne aktiv die Entwicklung der Achse gestaltet werden und ggf. ein gastronomisches Angebot in der Erdgeschosszone entstehen. Auch der Neubau des angrenzenden Bestandsgebäudes könnte – bei einer

-
- Überprüft werden sollten die derzeitige **Position der Fahrradstellplätze und Bepflanzungen sowie der Standort des Eiscafés**, da diese die Blickachse zwischen Hauptstraße und Nahversorgungszentrum einschränken.
 - Zudem stelle der direkte Übergang vom neuen NVZ zur Straße »Am Rathaus« ein Hindernis dar, da die Westfalenstraße als Umgehungsstraße überquert werden müsse. Um diesen zukünftig sicherer zu gestalten, wird die Installation einer (bzw. Versetzung der bestehenden) **Fußgängerampel** vorgeschlagen.
 - Neben der funktionalen Ausrichtung der Verbindungsachse wäre darüber hinaus ein **visueller »Eye-Catcher« in Form einer digitalen Stele** denkbar, die den Kunden Informationen zu Handel, Gastronomie, Kultur etc. sowie einen Stadtplan zur Verfügung stellt. Zudem könnte darüber ein öffentliches WLAN mit der Möglichkeit einer digitalen Navigation installiert werden.
 - Eine digitale Stele könnte zudem in Kombination mit einer **Mobilstation** errichtet werden, die ebenso die Möglichkeit einer **E-Bike-Ladestation** bietet. In der Diskussion wird deutlich, dass zunehmend Bedarf von Ladestationen und damit einhergehend auch Fahrradstellplätzen besteht. Zukünftig sei es wichtig, insbesondere für Fahrradfahrer mit E-Bikes ausreichende und sichere Abstellmöglichkeiten einzurichten.
 - Als verbindendes Element werden zudem Sitzmöglichkeiten genannt.

größeren städtebaulichen Umstrukturierung – diskutiert werden.

- Der aus der Beteiligung entspringende Vorschlag, das ehemals von **Dornemann** genutzte leerstehende Ladenlokal gastronomisch zu nutzen, kann nicht weiterverfolgt werden, da die Löwen-Apotheke in die Immobilie einzieht.
- Es sei der Kontakt zum Inhaber des Eiscafés zu suchen. Dieser könnte die **Achse verstärkt durch Außengastronomie bespielen**. Grundsätzlich wäre bei einer größeren städtebaulichen Maßnahme auch ein Umzug des Eiscafés in ein angrenzendes Ladenlokal zu diskutieren, um durch Abbruch dessen die Blickachse zum NVZ zu stärken.

Diskussionsergebnisse – Funktion und Gestaltung des Kirchplatzes

- Der Kirchplatz wird **»aktiver« und lebendiger Ort** wahrgenommen, was in der Gestaltung entsprechend zu berücksichtigen sei.
- Wasserelemente fehlen aktuell, weshalb die **Errichtung eines Springbrunnens oder von Bodenfontänen** angeregt wird. Diese würden insbesondere im Sommer Menschen anziehen und die Attraktivität des Platzes insbesondere für Familien mit Kindern erhöhen.
- Der Kirchplatz ist der **nächstgelegene Platz zu zwei Altenheimen** in der Innenstadt, sodass er auch unter Berücksichtigung der Anforderungen und **Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppe** zu gestalten sei.
- Die bestehenden Blumenkübel auf dem Kirchplatz seien nicht mehr zeitgemäß und die Bepflanzung durch einjährige Pflanzen sowohl aus kostentechnischen als auch aus klima-

Diskussionsergebnisse – Funktion und Gestaltung des Kirchplatzes

- Der Kirchplatz wird aktuell bereits als Treffpunkt von den Heiligenhausern wahrgenommen und genutzt. Hinsichtlich der städtebaulichen Gestaltung besteht jedoch Aufwertungspotenzial.
- Dabei spielt insbesondere die **Platzbegrünung** eine wichtige Rolle (»Je grüner, desto besser«), insbesondere auch in Bezug auf klimatische Aspekte.
- Vor dem Hintergrund temporär stattfindender Veranstaltungen seien mobile Pflanzsysteme oder auch weitere flexible Gestaltungselemente (bspw. Sitzmöblierung) sinnvoll.
- Neben der Platzgestaltung kommt der Gestaltung der **Gebäudefassaden** eine wichtige Bedeutung zu. Dabei sollen sowohl Gebäude am Kirchplatz als auch an den Durchgängen und Nachbarpassagen einbezogen werden. In diesem Zusammenhang wird auch auf **klimatische Aspekte** (z. B. Fassadenbegrünungen, Mooswände o. ä.) hingewiesen. **Fördermittel**, wie u. a. im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms, sollen genutzt werden.

tischen Gründen zu vermeiden. Stattdessen wird die **Errichtung von Hochbeeten mit heimischen Kräutern und mehrjährigen Pflanzen** vorgeschlagen. Diese könnten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern (z. B. in Kooperation mit den umliegenden Altenheimen) gepflegt und auch geerntet werden.

- Es wäre auch denkbar, Teile des Platzes zu **entsiegeln und zu bepflanzen**. Die Begrünungsmaßnahme könnte auch als **Versickerungsfläche** genutzt werden und zugleich als **Spielfläche** zur Verfügung stehen.

Diskussionsergebnisse – Für die gesamte Innenstadt

- Für neue **Impulse und Konzeptideen** sei es sinnvoll, sich Beispiele **aus vergleichbaren Städten** anzuschauen. Lichtkonzepte wie in Ahaus oder auch **Konzepte** wie die »Essbare Stadt« (Andernach) könnten wesentlich zur Attraktivität und Belebung der Innenstadt beitragen.
- Die Attraktivität der Innenstadt könnte durch eine **abgestimmte und hochwertige Möblierung der Außengastronomie** gesteigert werden. Eine entsprechende Festlegung könnte gemeinsam mit der Verwaltung in einer **Gestaltungsrichtlinie** erfolgen, die dann z. B. bei neuen Pachtverträgen zu beachten sei. Die Durchsetzbarkeit solcher Regelungen gestaltet sich jedoch in der Praxis häufig schwierig. Mithilfe eines **Verfügungsfonds** könnten jedoch finanzielle Anreize geschaffen werden, um eine abgestimmte und hochwertige Möblierung außengastronomischer Flächen zu erhalten. Um die Eigentümer vom Konzept zu überzeugen sind Beratungsangebote mit den Eigentümern zu führen.

FOKUSTHEMA: VERKEHR & MOBILITÄT IN DER INNENSTADT

In den bisherigen Beteiligungsformaten wurden für den Innenstadtbereich bestehende Konflikte zwischen dem Autoverkehr und dem Rad- und Fußverkehr aufgezeigt. Hierbei ist auch die langjährige Diskussion um die Einrichtung einer Fußgängerzone zwischen Rathaus und Kirchplatz wieder entfacht. Ferner wurden die je nach Ansicht ausreichende oder mangelnde Anzahl an Parkplätzen thematisiert, ebenso wie der Ausbau des ÖPNV und neue Mobilitätsformen (z. B. E-Ladestationen, Car-Sharing etc.).

(für mehr Informationen zu den Anregungen aus der Beteiligung und Umsetzungsbeispielen wird auf die Präsentation verwiesen)

DISKUSSIONS- ERGEBNISSE: VERKEHR & MOBILITÄT IN DER INNENSTADT

GRUPPE A

Diskussionsergebnisse – Verkehrsberuhigung / temporäre Fußgängerzone Hauptstraße

- Insgesamt wird die **Verkehrsberuhigung** der Innenstadt bzw. auf einem Teilstück der Hauptstraße positiv bewertet. Das Konzept funktioniere weitgehend sehr gut. Durch die Herabstufung des Tempolimits von 50 km/h auf maximal 20 km/h sei das reguläre MIV-Aufkommen von ca. 20.000 PKW auf ca. 3.500 PKW täglich (Stand: vor Beginn der Corona-Pandemie) gesunken. Somit sei das Ziel erreicht worden, den Straßenraum fußgängerfreundlicher zu gestalten. Die Innenstadt sei belebter und die Passantenfrequenz habe sich gesteigert (Stand: vor Beginn der Coronapandemie).
- Teilweise besteht jedoch die Wahrnehmung, dass weiterhin zu viele PKW die Hauptstraße befahren. Die Teilnehmer diskutieren, in welcher Form weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, z. B. die **(temporäre) Ausweisung einer Fußgängerzone** zu bestimmten Anlässen oder am Wochenende oder eine strikere Begrenzung der Geschwindigkeit an bestimmten Tagen bzw. zu bestimmten Tageszeiten umgesetzt werden können.

GRUPPE B

Diskussionsergebnisse - Verkehrsberuhigung/temporäre Fußgängerzone Hauptstraße

- Die verkehrliche Situation in der Innenstadt wird grundsätzlich gelobt. **In der Vergangenheit** seien **richtige Entscheidungen getroffen** worden, indem der Durchgangsverkehr von der Hauptstraße auf die Westfalenstraße umgelegt wurde, dennoch eine Befahrung der Hauptstraße und somit Erreichbarkeit des Einzelhandels erhalten bleibt.
- Die **Gestaltung von Fußgängerzonen** im Bereich von Haupteinkaufsstraßen in kleineren Städten und Gemeinden könne sich durchaus auch **negativ auf den stationären Einzelhandel** auswirken. Die Schaffung einer **temporären Fußgängerzone** sei wünschenswerter. Dies könnte beispielsweise durch die Errichtung von Pollern erreicht werden und sei vor allem **an Markttagen und an Samstagen** gut vorstellbar, wenn die Innenstadt gut besucht ist. Bevor bauliche Maßnahmen getätigt werden, könnte durch

-
- Die Ausweisung der Hauptstraße als **dauerhafte Fußgängerzone** sei für eine Stadt in der Größe von Heiligenhaus nicht sinnvoll, da die Hauptstraße u. a. auch dadurch belebt wird, dass sie für den öffentlichen Verkehr mit Bussen, Taxen, begrenztem MIV und einer begrenzten Anzahl an Parkplätzen sowie zu bestimmten Zeiten als Ladezone genutzt wird.
 - Um den motorisierten Lieferverkehr größtenteils aus der Innenstadt zu halten, bieten sich **Logistikhubs** an, die die Fahrzeuge außerhalb bzw. am Rand der Innenstadt abfangen. Der Weitertransport könnte dann je nach Produktart und -größe z. B. mit **Lastenrädern** erfolgen.

Diskussionsergebnisse – Parkplatzsituation

- Ein Mangel an Parkplätzen wird aktuell und auch in Zukunft nicht gesehen, insbesondere durch die Nähe zum Basildonplatz sowie den neu entstehenden Parkplätzen am NVZ sei ein ausreichendes, innenstadtnahes Parkplatzangebot vorhanden. Die Vielzahl an Falschparkern erschweren jedoch die Situation.
- Lediglich hinsichtlich des Parkraummanagements bestehe Verbesserungspotential. Dieses könne mit Hilfe von digitalen Leitsystemen, z. B. in Form von Tafeln am Stadteingang sowie einer Sensortechnik umgesetzt werden. Im Rahmen eines professionellen Parkraummanagements, mit dem freie Parkplätze digital kenntlich gemacht werden, könne zudem dem Falschparken vorgebeugt werden, welches vorwiegend am Wochenende ein Problem darstelle.
- Bedenken werden dahingehend geäußert, dass ein digitales Parkleitsystem dem PKW in der Innenstadt erhöhte Aufmerksamkeit geben würde. Vielmehr sei anzustreben, anderen Verkehrsmitteln in der Innenstadt mehr Raum zu geben.

die Aufstellung von Bauzäunen, die Einrichtung einer temporären Fußgängerzone schnell und unkompliziert erprobt werden.

Diskussionsergebnisse – Parkplatzsituation

- An einem **Parkleitsystem** für Heiligenhaus wird bereits gearbeitet. Dieses soll zu einer effizienteren Parkplatzsuche beitragen und Parksuchverkehre reduzieren.
- Es wird kontrovers diskutiert, ob ausreichend **Bereiche für die Anlieferung und das Entladen von Waren** entlang der Hauptstraße zur Verfügung stehen. Einerseits wird gefordert weitere Bereiche für Lieferverkehre auszuweisen, andererseits wird die Meinung vertreten, dass bereits viele Ladezonen bestehen, sodass eine Umwandlung in Kurzzeitparkplätze wünschenswert sei. Hierbei könnten gleichzeitig Stellplätze mit E-Ladeinfrastruktur geschaffen werden.

Diskussionsergebnisse – E-Mobilität und Radverkehr

- Das Thema **E-Mobilität und Radverkehr**, u. a. auch in Kombination mit Logistik, wird insgesamt als sehr wichtig angesehen. Diesbezügliche Potenziale werden durch die Nähe zum Panoramaweg, der vermehrt von E-Bike-Fahrern genutzt wird, begünstigt.
- Im Vordergrund stehe vor allem, sichere Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder und E-Bikes bereitzustellen; diese seien aktuell verbesserungswürdig. Es gebe zu wenig Fahrradbügel (Rathausplatz, Stadtwerke), die zudem teilweise in ihrer Funktion nicht erkannt würden. Beim neuen NVZ seien bislang noch keine Fahrradboxen und keine E-Bike Lademöglichkeiten geplant. Im direkten Bereich des neuen Einkaufsstandortes sollten daher möglichst weitere Stellplätze geschaffen werden, die den Anforderungen der Rad- sowie E-Bike-Fahrer entsprechen. Auch Fahrradstellplätze, die man für eine gewisse Zeit mieten kann, seien denkbar.
- Die bereits erwähnte Mobilstation im Zusammenhang mit einer digitalen Stele (Achse / Rathausplatz) könnte Abstellplätze mit Lademöglichkeiten für E-Bikes bereitstellen, ggf. erweitert um Schließfächer für Einkäufe. Damit könnte zudem ein Anreiz für Radfahrer des Panoramawegs geschaffen werden, die Heiligenhauser Innenstadt zu besuchen.
- Um klimafreundlich Waren zu transportieren, wurde die Idee eines **werbungsintensiven Lastenrads** diskutiert. Dieses könne u. a. als besonderes Serviceangebot des örtlichen Handels für Lieferungen der Einkäufe an die Kunden eingesetzt werden. Optionen in Bezug auf Art und Umfang hierfür in Frage kommender Waren und Händler seien zu prüfen. Auch

für die Gastronomie sei der Einsatz von Lastenrädern denkbar, einschränkend sind jedoch Distanzen, Zeit und personell begrenzte Kapazitäten zu beachten. Darüber hinaus sei es auch zu überlegen, eine gewisse Zahl an Lastenrädern im Rahmen eines **Sharing-Systems** in der Stadt Heiligenhaus bereitzustellen.

FOKUSTHEMA: KULTURELLES & FREIZEITLICHES ANGEBOT

Im Rahmen der bisherigen Beteiligung erfolgte eine Vielzahl an Anregungen für die Schaffung neuer kultureller und freizeittlicher Angebote in Heiligenhaus. Diese umfassen zum einen Veranstaltungsformate (z. B. ein Open-Air Kino im Hefelmannpark), die Be-spielung von Leerständen mit kulturellen Events und Zwischennutzungen (z.B. »Repair-Café« oder »Maker-Space«) sowie die Ge-staltung von Freizeit- und Sportangeboten wie z.B. die bereits in der Vergangenheit diskutierte Gestaltung der alten Silos an der Westfalenstraße als Klettertürme. Auch generationsübergreifende Projekte wie urbane Gartenbauprojekte (z.B. im Bereich der Grün-fläche am Südring Ecke Mittelstraße) waren interessante Anregungen für mögliche Angebots-erweiterungen in der Innenstadt. Der Panoramaradweg stellt darüber hinaus ein besonderes Potenzial dar. Die Innenstadt könnte vom Rad- und Wandertourismus pro-fitieren, indem die Touristen gezielt vom überregional bekannten Radweg hierhin gelotst werden.

(für mehr Informationen zu den Anregungen aus der Beteiligung und Umsetzungsbeispielen wird auf die Präsentation verwiesen)

DISKUSSIONS- ERGEBNISSE: KULTURELLES & FREIZEITLICHES ANGEBOT

GRUPPE A

Diskussionsergebnisse – Freizeitangebote für Jugendliche

- Das Veranstaltungsangebot der Stadt Heiligenhaus wird von allen Teilnehmern als sehr gut bewertet.
- Handlungsbedarf wird im Bereich **Freizeitangebote für Ju-gendliche im Alter von ca. 15 bis 20 Jahren** gesehen. Vor mehreren Jahren gab es mit dem Haus der Kirche ein stärke-res, auf Jugendliche ausgerichtetes Angebot; heute hingegen seien kaum noch Treffpunkte oder angemessene gastron-omische Angebote für junge Leute vorhanden.
- Überlegt wurde ein Ausbau des Angebots für Jugendliche in **Kooperation mit der VHS** oder auch die **Nutzung leerste-hender Ladenlokale** durch Jugendliche. Eine weitere Mög-lichkeit sei die Einrichtung eines Schülercafés oder die Öff-nung der Mensa des Campus Velbert / Heiligenhaus bzw. der Hochschule Bochum für Schüler.

GRUPPE B

Diskussionsergebnisse – kulturelle Veranstaltungen und An-gebote im öffentlichen Raum

- Die Stadt Heiligenhaus sei im Hinblick auf die **Veranstal-tungsangebote** auch aufgrund der Aktivitäten des Stadt-marketings **bereits gut aufgestellt**. Es wird eine breite Pa-lette an Veranstaltungen über das Jahr verteilt angeboten, die Menschen aus der gesamten Region anziehen. Im Jah-reskalender gibt es bereits jetzt kaum freie Wochenenden für weitere Formate und Veranstaltungen.
 - Als weitere Formate könnten kurzfristig zu organisierende Veranstaltungen wie beispielsweise sog. **Walking Acts** mit Bands einfach und schnell umgesetzt werden, um vor allem auch den Abendbereich für die Gastronomie zu erweitern. Hierbei wäre die Einbindung der Musikschule denkbar.
 - Die Idee eines **urbanen Gartenbauprojektes** wird unter-stützt. Jedoch solle ein entsprechendes Angebot nicht in der vorgeschlagenen Grünfläche am Südring stattfinden,
-

Diskussionsergebnisse – Potenzial durch Rad- und Wandertourismus, insb. Panoramaweg

- Der Rad- und Wandertourismus bietet insb. durch den nahegelegenen **Panoramaweg** ein großes Potenzial für die Innenstadt. Es sei besonders wichtig, thematische Verbindungen zu schaffen, die die Stadt Heiligenhaus für Rad- und Wandertouristen erlebbar machten.
- In Bezug auf das Knotenpunktsystem im Radverkehr des Landes NRW (Radeln nach Zahlen), welches im gesamten Bundesland eingeführt werden soll, wäre es sinnvoll, einen **Punkt in der Heiligenhauser Innenstadt zu verorten**. Nach Information der Stadtverwaltung ist die Eingliederung der Stadt Heiligenhaus in das landesweite Knotenpunktsystem derzeit in Bearbeitung. Der Panoramaweg als Bestandteil des Netzes sei bereits gesichert.
- Zukünftig soll eine stärkere **Verbindung zwischen Sport- / Bewegungsangeboten und Freizeitangeboten für Jugendliche** geschaffen werden, z. B. mit Hilfe eines Parcours durch die Stadt. Denkbar wäre dabei der Einbezug des Heljensbades oder auch des Panoramaweges (Route über die Innenstadt)
- Darüber hinaus wird mitgeteilt, dass sich der **Wohnmobilstellplatz** an der Waggonbrücke, der u. a. von Rad- und Wandertouristen genutzt wird, in Aufbereitung befinde und in naher Zukunft wieder zur Verfügung stehe.
- Die vorgeschlagenen Umsetzungsbeispiele, wie u. a. die Gastronomie entlang des Panoramaweges, sollen in den Maßnahmenkatalog integriert werden.

auch wenn diese sich in unmittelbarer Nähe zum Altenheim befinde. Aufgrund der ungünstigen Lichtverhältnisse und des düsteren Eindrucks eigne sich die Fläche sowohl für gärtnerische Nutzungen als auch gemeinschaftliche Aktivitäten kaum. Nichtsdestotrotz sei eine Aufwertung des Geländes im Rahmen des ISEKs zu berücksichtigen. Als Ersatzstandort für urbane Gartenbauprojekte wird der Kirchplatz vorgeschlagen.

Diskussionsergebnisse – Potenzial durch Rad- und Wandertourismus, insb. Panoramaweg

- Die **vorgestellten Ideen werden positiv bewertet** und sollten auch in Heiligenhaus umgesetzt werden.
- Der Arbeitskreis Handwerk des Stadtmarketings könne sich über die Thematik der **Beschilderung des Panorama-Radweges** Gedanken machen. Die Umsetzung wäre relativ leicht und somit kurzfristig möglich.
- Die Errichtung von **Ladeboxen für E-Räder** nach dem Vorbild der Stadt Bochum wäre auch für Heiligenhaus als Testbetrieb möglich.

**SONSTIGE
THEMEN/
ANMERKUNGEN**

Das **Thema Wohnen in der Innenstadt** wurde zwar in der Expertenwerkstatt nicht behandelt, jedoch ist diese Thematik nichtdes-
trotz ein wichtiger Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Das **Wohnbauflächenkonzept der Stadt Heiligen-
haus wird parallel zum ISEK erarbeitet** und greift diese Thematik dementsprechend genauer auf.

Heiligenhaus könne viel **von anderen Städten lernen** und sich Ideen und Umsetzungsbeispiele anschauen. Dabei wird grundsätzlich
angemerkt, dass bereits durch **kleine Maßnahmen mit geringem Investitionsaufwand z. T. große Wirkungen** entfaltet werden
können, die zur Attraktivitätssteigerung des Standortes beitragen. Wesentlich sei jedoch, dass die Maßnahmen zum Profil der Stadt
Heiligenhaus passen bzw. Maßnahmenideen entsprechend angepasst würden.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die Diskussion der Fokusthemen wird nach rd. 1 ½ Stunden beendet; alle Teilnehmer kehren in das Plenum zurück. Die Ergebnisse
der beiden Gruppen werden durch die Moderatoren Frau Böckenholt (Gruppe A) und Herrn Sterl (Gruppe B) mit Hilfe der parallel
angefertigten digitalen Plakate vorgestellt. Durch eine direkte Gegenüberstellung konnten sowohl inhaltliche Überschneidungen als
auch zum Teil unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzungen in den beiden Gruppen aufgedeckt werden.

AUSBLICK

Im Anschluss an die thematische Diskussion stellt Herr Sterl den weiteren Projektablauf vor und erläutert die anstehenden Ar-
beits- und Beteiligungsschritte. Für den 8. Februar ist eine Videokonferenz mit Mitgliedern des Jugendrates, der Schülervertreten-
gen und der Jugendsparten der Vereine geplant. In einem zweiten Beteiligungsformat soll voraussichtlich im März in Kooperation
mit den weiterführenden Schulen eine Auswahl der Schülerschaft beteiligt werden. Die Bürgervertiefungswerkstätten sind für März
/ April 2021 vorgesehen.

Parallel zur Beteiligung wird das Konzept von beiden beauftragten Büros kontinuierlich ausgearbeitet, sodass auf dessen Grund-
lage ein Förderantrag für die Städtebauförderung im September 2021 eingereicht werden kann. Die Umsetzung erster Maßnahmen
könnte dann bereits 2022 erfolgen. Weitere Fragen und Anregungen können gerne an Stadtentwicklung@heiligenhaus.de oder
reitz@post-welters.de gesendet werden. Auch besteht die Möglichkeit, ein Feedback zum Online-Workshop zu geben.

Herr Sauerwein bedankt sich im Namen der Stadt Heiligenhaus bei allen Beteiligten für die Teilnahme und die konstruktive Diskus-
sion.

DATUM Dortmund, den 11. Februar 2021

VERFASSTER Benedikt Reitz
Melissa Tanklay

postweltlers | partner mbB

Sarah Ziegler
Anne Eberhardt

CIMA Beratung + Management GmbH
